

Residenzgebäude zu bauen. 1355 baute Bischof Konrad eine Kapelle, die 1412 durch eine neue ersetzt wurde. 1512 wurde ein rückwärts anstoßender Garten, der dem Stifte St. Peter gehörte, noch dazugekauft und bald darauf der rückwärtige Trakt des Chiemsee-Hofes gebaut. Die gegenwärtige Gestalt erhielt das Gebäude unter den Bischöfen Sigismund Grafen von Wolkenstein (1696) und Sigismund Karl Grafen von Castelbarco. Weitere Veränderungen erfuhr das Gebäude, als es 1862 der neuen Landesvertretung übergeben und für seine neue Bestimmung adaptiert wurde (HÜBNER I 273 ff., „50 Jahre Landtag“, herausgegeben vom Landesausschuß, Salzburg 1911, 525 ff.). 1875 wurde die Kapelle völlig demoliert (WALLPACH 105; Salzburger Kalender von 1876, S. 44).



Fig. 227 Posthof, Rückseite (S. 149)

Ein Komplex von modern gelb verputzten Gebäuden verschiedener Bauzeiten, die um einen ungefähr rechteckigen gegen O. (Pfeifergasse) nur mit einem Gitter abgeschlossenen Hof angeordnet sind. Dem zweistöckigen Hauptgebäude sind gegen S. niedrigere Nebengebäude vorgelagert, darunter der senkrecht auf das Hauptgebäude stehende Posthof, aus dessen schmuckloser Front ein in den Achteckseiten geschlossener apsisartiger Erker mit spitz zulaufendem profiliertem Ablauf und mit zwei Rundbogenfenstern vorspringt. Über dem umlaufenden Gesims Schindeldach. XVI. Jh. (Fig. 227).

Das Hauptportal des Hauptgebäudes — Chiemseegasse Nr. 8 (Fig. 228) — aus grauen Quadersteinen, von toskanischen Säulen flankiert, die über dem gemeinsamen Gebälk einen gesprengten Segmentgiebel tragen. Der Rundbogen des Portals ruht auf profiliertem Sims auf und enthält ein reiches schmiedeeisernes Lünettengitter aus Spiralranken, die in Blätter enden; in der Mitte gemaltes Wappenschild des Bischofs Sigm. Ign. von Wolkenstein, um 1690. Darüber (modernes) Steinwappen des Landes Salzburg.

Die Fassaden gegen den Hof sind gleichfalls ungleich, durch den gleichartigen modernen Anstrich in Übereinstimmung gebracht. Im Trakt an der Westseite ein schmuckloses dreieckiges Gebäude, das sich noch ein Stück an der Nordseite entlang zieht. Eingemauertes Steinrelief mit Wappen des Bistums Chiemsee und Unterschrift: *Sig. Ig. D. g. Eps. et Princ. Chiem.* Um 1690. An der Südseite zunächst ein Trakt, dessen Erdgeschoß in fünf

Fig. 227.

Fig. 228.